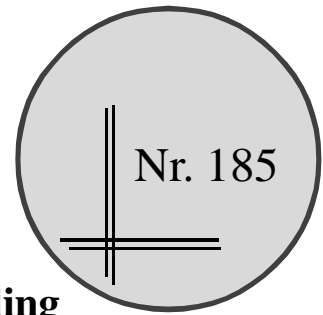




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Von wegen 2. Chance im Totenreich

„Denn dazu, weil jeder vor Gott Rechenschaft ablegen muss, ist auch den Toten das Evangelium verkündigt.“ 1. Petrus 4,6

Diese Sorte hochkomplizierter, kopfschmerzenintensiver Texte nenne ich für mich persönlich „Nussknacker-Texte“. Meine Güte! Was hat mir dieser Satz theologisch für Kopfschmerzen bereitet. Ist es wirklich so zu verstehen, dass Jesus Christus im Totenreich jene evangelisiert, die das Evangelium noch nicht verstanden haben? Ich habe das lange Zeit geglaubt, zumal ich keine bessere, schlüssigere Erklärung dafür gefunden hatte. Auf der anderen Seite fand ich das aber auch immer schwierig, denn es würde die Verkündigung des Evangeliums doch sehr relativieren, wenn es im Totenreich noch eine allerletzte, zweite Chance gibt, für all jene, die bisher nicht konnten oder nicht wollten. Nun habe ich überraschend eine Erklärung gefunden, die mir besser einleuchtet und möchte euch daran teilhaben lassen. Sie steht bei: Roger M. Raymer im Walvoord Bibelkommentar. Da heißt es:

„Dieser Satz ist verschieden ausgelegt worden: (a) "Die Toten" bezieht sich auf diejenigen Menschen, die durch die Sünde geistlich tot sind. (b) Der Begriff bezieht sich

auf jene, die das Evangelium gehört und ihm geglaubt haben, doch in der Zwischenzeit gestorben sind. (c) Gemeint sind diejenigen, die gestorben sind, ohne das Evangelium gehört und daran geglaubt zu haben. Barclay plädiert für die dritte Deutung und nimmt an, daß 1. Petr 3,19 sich auf die Verkündigung des Evangeliums vor den Toten bezieht. Er spricht deshalb von einem "atemberaubenden Blick auf ein Evangelium, das den Menschen eine zweite Chance einräumt". Seine Auslegung hat allerdings keinen Anhalt in der Schrift und widerspricht auch der orthodoxen christlichen Lehre (vgl. V. 5). Im vorliegenden Vers ermutigt Petrus seine Leser, im Gegensatz zu Vers 5, mit der Tatsache, dass diejenigen, die das Evangelium von Jesus Christus gehört und daran geglaubt haben, nicht dem Gericht für ihre Sünden, sondern einer vollkommen anderen Zukunft entgegengehen. Die Strafe für ihre Sünden ist von Christus am Kreuz bezahlt worden. Einzig der leibliche Tod besteht als Wirkung der Sünde auf Erden noch fort. Auch die Gläubigen sterben noch; sie werden nach Menschenweise gerichtet (vgl. das Leiden im Leben, "im Fleisch", V. 1). Doch ihr leiblicher Tod mündet nicht in das Gericht, sondern in das ewige Leben: Nach Gottes Weise haben sie das Leben ... im Geist.

Wer sich mit dem "Sinn Christi" wappnet, wird auf ewig bei Gott leben.“

Das klingt zunächst einmal sehr plausibel. Allerdings fand ich im vorangegangenen Kapitel noch eine weit näherliegende und einfachere Antwort:

1.Petr 3,18-22

18 Denn es hat auch Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe, zwar getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. 19 In diesem ist er auch hingegangen und hat den Geistern im Gefängnis gepredigt, 20 die einst ungehorsam gewesen waren, als die Langmut Gottes in den Tagen Noahs abwartete, während die Arche gebaut wurde, in die wenige, das sind acht Seelen, durchs Wasser hindurch gerettet wurden.

Wenn ich das ganz einfach so wörtlich nehme und diese beiden Stellen miteinander in Beziehung setze, dann heißt es: **„Ja, Christus hat den Toten gepredigt, allerdings denen zur Zeit Noahs. Da haben sich dann auch acht Menschen bekehrt. Aber dies war ein einmaliger Vorgang, der sich nicht noch einmal wiederholt hat!“**